

# Calwer Wochenblatt

№ 127.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

75. Jahrgang.

Erklingt Dienstage, Donnerstage und Samstage.  
Die Anzeigengebühren betragen im Viertel und im halben  
Tagung 3 Pf., die Zeile, weiter während 12 Pf.

Donnerstag, den 25. Oktober 1900.

Wöchentliches Abonnementspreis in der Stadt M. 1,10  
im Lande M. 1,25 durch die Post bezogen im Viertel  
M. 1,35.

## Amthche Bekanntmachungen.

### Die Ortsvorsteher

werden unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 13. Juli d. J. (Reichsgesetzblatt Seite 566) und die Ministerialverordnung vom 20. September 1900 (Regierungsblatt Seite 714) beauftragt, bis 1. E. M. hiezu zu berichten unter Bezeichnung als portopfl. D. S., ob und wie viele

### Werkstätten mit Motorbetrieb

sich im Gemeindebezirk befinden.

Wenn solche Werkstätten nicht vorhanden sind, ist Fehlanzeige zu erstatten.

Calw, den 22. Oktober 1900.

R. Oberamt.  
Boelter.

### An die Ortsvorsteher.

Erlass, betreffend die Vorbereitungen für die neue Landtagswahl.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, dafür zu sorgen, daß in jeder Gemeinde

1) die Ortswahlkommission für die Entwerfung und Fortführung der Wählerliste alsbald ordnungsmäßig bestellt ist. Dieselbe besteht aus dem Ortsvorsteher als Vorstand, dem Gemeindepfleger und drei weiteren von dem vereinigten Gemeinderat und Bürgerausschuß aus ihrer Mitte zu wählenden Mitgliedern (Art. 1 des Wahlgesetzes in der Fassung vom 2. Februar 1899, Reg.-Bl. von 1899 S. 32 ff.). Dabei ist zu beachten, daß nach Art. 2 des Wahlgesetzes die Ortswahlkommissionen bleibend sind und daher eine Neuwahl der von den vereinigten bürgerlichen Kollegien bestellten Mitglieder nur insoweit stattfindet, als die Gewählten nicht mehr Mitglieder dieser Kollegien sind. Es ist aber eine Neuwahl auch für solche Mitglieder vorzunehmen, welche seit der letzten Abgeordnetenwahl im Februar

1895 in Folge des Ablaufs ihrer Wahlperiode aus dem Gemeinderat oder Bürgerausschuß ausgetreten und dann später wieder gewählt worden sind, da das betreffende Kommissionsmitglied, wenn auch vielleicht nur auf kurze Zeit, aus dem Kollegium auszuschneiden hatte. Dabei unterliegt jedoch dessen Wiederwahl keinem Anstand.

2) Daß die Wählerlisten durch Erhebung und Sammlung des zu ihrer Ergänzung und Richtigstellung dienenden Materials (Art. 3 des Wahlgesetzes) gehörig vorbereitet werden, damit dieselben innerhalb der an das wohl bald erscheinende Wahlausschreiben sich anschließenden zehntägigen Frist ohne Schwierigkeit fertig gebracht werden können. Hierbei wird jetzt schon bemerkt, daß, um Auslassungen möglichst zu vermeiden, bei Anfertigung der Wählerlisten auch die Steuerabrechnungsbücher und Einzugregister zu vergleichen sind, da sämtliche Wahlberechtigten von Amtswegen in die Wählerlisten aufzunehmen sind nach der jetzigen Fassung des Art. 4 des Wahlgesetzes — vergleiche hierzu auch Art. 5.

Wahlberechtigt sind alle württembergischen Staatsbürger, welche in der Gemeinde ihren Wohnsitz oder ihren nicht bloß vorübergehenden Aufenthalt haben und nicht nach Art. 4 des Verfass.-Ges. v. 26. März 1868 ausgeschlossen sind.

Von dem Wahlrecht ausgeschlossen sind:

- 1) Personen, welche unter Vormundschaft stehen oder das 25. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben;
- 2) Personen, gegen welche ein Gerichtsverfahren gerichtlich eröffnet ist, während der Dauer desselben;
- 3) Personen, gegen welche wegen eines Verbrechens, das den Verlust der bürgerlichen Ehren- und Dienstrechte zur Folge hat, Untersuchung verhängt ist, oder denen durch rechtskräftige Verurteilung der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist, sofern sie in diese Rechte nicht wieder eingesetzt sind;
- 4) Personen, welche — den Fall eines vor-

übergehenden Unglücks ausgenommen — eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen oder im letzten, der Wahl vorangegangenen Finanzjahre bezogen und diese zur Zeit der Wahl nicht wieder erstattet haben. Für die zum aktiven Heer gehörigen Militärpersonen mit Ausnahme der Militärbeamten ruht das Wahlrecht.

3) Bis 1. November d. J. ist durch Einfindung eines Protokollauszugs anzuzeigen, daß die Ortswahlkommissionen für die Entwerfung und Fortführung der Wählerlisten ergänzt sind unter Angabe der Namen der einzelnen Mitglieder.

Die nötigen Formulare zur Wählerliste etc., insbesondere Abdrücke des Landtagswahlgesetzes in der neuesten Fassung nebst der neuen Vollzugsverordnung dazu, erhalten die Ortswahlkommissionen rechtzeitig zugestellt.

Bemerkung wird, daß Berichte in Sachen der Landtagswahl, welche nicht je auf den gegebenen Termin einkämen, ohne vorausgehende Erinnerung durch Wartboten abgeholt werden müßten. Die Berichte sind als „portopfl. D. S.“ einzufenden.

Schließlich werden die Ortsbehörden und Ortswahlkommissionen dringend aufgefordert, sich mit dem neuen Wahlgesetz und der Vollziehungsverfügung hierzu alsbald genau bekannt zu machen. Der jetzige Text des Wahlgesetzes ist im Regierungsblatt von 1899 Seite 32 ff. und die neue Vollziehungsverfügung hierzu im Regierungsblatt von 1900 Nr. 16 Seite 232 ff. enthalten.

Calw, den 23. Okt. 1900.

R. Oberamt.  
Boelter.

## Tagesneuigkeiten.

r. Altensteig, 20. Okt. Heute fand in Anwesenheit und unter dem Vorsitz des Hrn. Ministerialrat von Roschaf, des Hrn. Oberbaurat

## Fexilleton.

Nachdruck verboten.

### Jack's Brautwerbung.

Seeroman von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

Hierauf sah meine Cousine nach der Uhr und wandte sich zum Gehen. Ich hielt sie jedoch noch einen Augenblick fest und sagte:

„Nur noch eins möchte ich von dir wissen, ehe du gehst. — Wieviel von dem, was diesen Morgen geschah, wirst du den Drinigen mitteilen?“

„Alles, was ich weiß, natürlich,“ sicherte sie, „bis auf deine lange Liebeserklärung, die konnte ich mir nicht merken.“

„Ich werde einen Gang nach Bristol machen,“ bemerkte ich trocken. „Bitte, sage deiner Mama, daß ich zum Frühstück nicht zurück sein werde. Ich werde mir die Docks ansehen.“

„Da geh' nur dem Wasser nicht zu nahe, du armer Junge, du siehst aus wie Selbstmord,“ spottete sie.

„Keine Angst, zum Ertrinken bin ich nicht bestimmt, das habe ich entdeckt, als ich einmal von einer Raa über Bord fiel. Uebrigens, du gutes Kind, habe ich dir noch gar nicht gedankt für das Schwesterlich warme Interesse, welches du an meiner Angelegenheit nimmst und mir ganz besonders heute bewiesen hast. Nie werde ich dir das vergessen. Ich habe nun erfahren, welch treuen, starken Bundesgenossen ich in dir besitze, und wenn ich wirklich einst Florence noch als mein Weib heimführen sollte, so wird das nicht zum wenigsten dein Verdienst sein. Du wirst mir ja weiter helfen wie bisher, nicht wahr?“

„Das werde ich, Jack, darauf kannst du dich verlassen.“

„Wenn die Schwierigkeiten, die mir im Wege liegen, nur nicht so ungeheuer groß wären.“

„Ja, siehst du, Jack, die machen aber gerade die Sache so spaßig und interessant.“ Damit lief sie davon.

Ich blickte ihr nach und brummte: „So? meinst du? — spaßig und interessant? Ja, für andere Leute, aber nicht für mich.“

8. Kapitel.

In Bristol.

Ich ging nicht nach Bristol, um mir die Docks und die Schiffe anzusehen, sondern um mir eine Wohnung zu suchen. Es kostete mich natürlich einen schweren Entschluß, alle Annehmlichkeiten des gastreichen Hauses meiner Verwandten aufzugeben, doch, was blieb mir übrig? Die eingetretenen Umstände waren zwingend für mich geworden; sie ließen es mir als Ehrensache erscheinen, das Haus meines Onkels zu verlassen, gleichzeitig aber auch als Pflicht gegen mich selbst, ein Unterkommen in der Nähe zu suchen.

Zwar hätte ich leicht eine passende Wohnung in Clifton selbst finden können, es schien mir aber nicht weise, mein neues Heim dicht unter der Nase des alten Hamle zu nehmen. Da er unter allen Umständen bald Kenntnis erhalten mußte, daß ich meine Verwandten verlassen hatte, so hielt ich es für besser, er erführe, ich hätte mir in Bristol ein Quartier gemietet, als wenn ihm jemand gesagt hätte: „Mr. Seymour wohnt da um die Ecke.“

Ich fand in einem kleinen Hause, nicht weit von der Kathedrale ein Quartier, welches mehr meiner Börse, als meiner Eitelkeit entsprach. Der Umstand jedoch, daß ich auch in London eine Wohnung bezahlen mußte, nötigte mich zur



Ehmann, der H. Bezirksvorstehenden von Calw und Nagold, Oberamtmann Voelter und Ritter, des Hrn. Inspektor Franz und Werkmeister Köhler, sowie der Vertreter der 26 Gruppengemeinden die offizielle Uebergabe der Schwarzwaldwasserwerkverfassung an den Gemeindeverband statt. Nach einem geschichtlichen Ueberblick über die Entstehung der Gruppe gab Hr. Ministerialrat von Rosshaf über das günstige finanzielle Ergebnis des Unternehmens Aufschlüsse, nach welchen sich bei einer Gesamtbevölkerung von 6908 Seelen die Gesamtkosten auf ca. 720 000 M belaufen, an welchem Aufwand durch den ansehnlichen Staatsbeitrag ca. 214 000 M gedeckt wurden; nach Abzug der von den Gemeinden in Abfindungsummen bezahlten Beträge trifft es auf den Kopf der Bevölkerung ca. 76 M 30 S, gegenüber dem Vorschlag ergab sich eine Ersparnis von 100 000 M. Hr. Oberbaurat Ehmann erläuterte das Werk in technischer Beziehung und kam dann das über die Uebernahme abgeschakte Protokoll zur Verlesung und zur unbeanstandeten Annahme. Der zweite Gegenstand der Tagesordnung brachte die vielseitigen Anmeldungen zum Beitritt in die Gruppe zur Beratung; im Ganzen hatten sich 16 Gemeinden mit über 6000 Einwohner angemeldet, deren Vertreter ebenfalls der Verhandlung beiwohnten; Hr. Ministerialrat von Rosshaf beleuchtete die Möglichkeit des Beitritts jeder einzelnen Gemeinde in finanzieller Beziehung in sachgemäher klarer Weise, Hr. Oberbaurat Ehmann gab seiner Freude Ausdruck, wie das vollendete Werk der Schwarzwaldwasserwerkverfassung in so mancher Gemeinde die Ängstlichkeit und die verschiedenen Bedenken beseitigt habe und nun schon so schnell eine Vergrößerung der Anlage erheische, über deren Ausführung er die nötigen technischen Angaben machte; hierauf wurde zur Abstimmung der einzelnen Anträge geschritten und einstimmig der Beitritt folgender Gemeinden genehmigt: Im Oberamt Nagold: Fünfbrunn, Rothfelden, Schönbönn, Wörth; im Oberamt Calw: Ronalshaus, Dittenbronn, Unterhaugstett und Weltenschwann; im Oberamt Neuenbürg: Weinberg, Igelsloch, Maisenbach, Zainen, im Ganzen 12 Gemeinden mit 3768 Einwohner. Den Gemeinden Oberlengenhardt, Baldorf und Eshausen wurde der Beitritt offen gelassen. Hr. Ministerialrat v. Rosshaf anerkannte die einmütige Aufnahme sämtlicher Gemeinden und die dadurch erfolgte Indienststellung des segensreichen Werkes auch für weitere wasserbedürftige Gemeinden und Einwohner. Die Verhandlungen fanden in der bestens eingerichteten von der Stadt Altensteig gütigst zur Verfügung gestellten Turnhalle statt. Nachher vereinigten sich die Beteiligten zu einem gemeinsamen Essen im Gasthaus zum grünen Baum, wo Verbandsrechner Berr. Akt. Müller, den H. Ministerialrat v. Rosshaf und Oberbaurat Ehmann den Dank der Gruppe für ihre mit so großer Umsicht geführten, ergebnisreichen Verhandlungen durch ein Hoch ausdrückte, sodann überreichte der Verbandsvorsitzende Schultheiß Frey in anerkennenden Worten dem Werkmeister Köhler für seine überaus

erspriechliche Bauleitung eine goldene Uhr samt Kette mit Widmung. Ein Toast des Hrn. Ministerialrat v. Rosshaf galt den alten und neuen Gruppengemeinden. Der Verband kann auf einen denkwürdigen Tag zurückblicken und mögen sich die auf denselben gestellten Hoffnungen voll und ganz erfüllen und der nun größten Gruppe des Landes zum Segen gereichen.

Stuttgart. (Jubiläum) Zu Ehren des vor 40 Jahren in die Redaktion des „Schwäb. Merkurs“ eingetretenen Herrn Dr. Wilhelm Lang vereinigten sich am 17. Oktober die Mitglieder der Redaktion und die Vertreter der Verwaltung, der Setzerei und Druckerei um den Jubilar, um ihre Glückwünsche darzubringen. Der Leiter des Blattes, Dr. Karl Eiben, brachte den Dank des „Schwäb. Merkurs“ für die unermüdbare treue Mitarbeiterschaft dar und gab dem Wunsch Ausdruck, der Jubilar möge seinem Beruf in der vollen Frische des Geistes noch lange Jahre erhalten bleiben. Am 19. waren sodann die Mitglieder der Redaktion mit ihren Frauen um den Jubilar mit seiner Familie in einem Saal des Museums zu einer geselligen Feier versammelt, wobei u. a. Dr. Lang die wichtigsten Ereignisse in unserem Vaterland während der vergangenen vier Jahrzehnte in Verbindung mit zahlreichen persönlichen Erinnerungen in teils ernster teils humoristischer Weise seinen Kollegen vorführte.

Dehringen, 23. Okt. Experimentalphysiker Dähne aus Dresden hat auf seiner diesmaligen Rundreise in letzter Woche auch unserer Stadt einen zügigen Besuch abgestattet und damit die Reihe seiner Vorträge in Württemberg für längere Zeit zum Abschluß gebracht. Der Ruf, der Dähne als Mann der Wissenschaft und geübtem Experimentator vorausgegangen war, hat sich vollumfänglich bestätigt und die zahlreichen Zuhörer, zum großen Teil Mitglieder des Gewerbevereins, nahmen die durchweg gelungenen Versuche und ihre Erklärungen dankbar entgegen. Dähne hat nun eine Vortragsreihe in Bayern begonnen.

Friedrichshafen, 21. Okt. Das Zeppelein'sche Lustschiff ist gestern zum 3. Male aufgestiegen und hat damit, wie die Blätter melden, einen vollkommenen Erfolg dargelegt. Majestätisch, ruhig, gleichmäßig stieg das Fahrzeug gegen den Nordwestwind an und folgte dem Steuer nach jeder Richtung. Das Lustschiff beschrieb zwei Kurven, die eine nach der Schweiz zu; die andere führte das Fahrzeug unmittelbar an seinen Ausgangspunkt zurück. Die Eigengeschwindigkeit betrug über fünf Meter gegen den Wind. Gelandet wurde durch Ventilziehen ohne Ballastwurf um 5 Uhr 25 Minuten. Bereits um 6 Uhr befand sich das Fahrzeug völlig unbeschädigt in seiner Halle; während der Fahrt regnete es beständig. Die Freunde des Erfinders freuen sich über diesen Erfolg, indem nun das Problem der Lenkbarkeit „so viel wie gelöst“ sei; an der Lenkbarkeit bei Windstille hatte übrigens noch niemand gezweifelt.

Cronberg, 23. Okt. Das Kaiserpaar und die Prinzen kamen heute Nachmittag zu Wagen

nach Friedrichshof, um Abschied von der Kaiserin Friedrich zu nehmen. Die Herrschaften verweilten längere Zeit im Krankenzimmer und lehrten nach dem Thee nach Homburg zurück.

München, 22. Okt. Der praktische Arzt Dr. Ort und seine Gemahlin, welche sich auf einer Reise nach dem Süden befinden, haben sich durch den Genuß von Vanille-Eis eine Vergiftung zugezogen. Während die Gattin bereits vor einigen Tagen in Verona gestorben ist, liegt Dr. Ort schwer krank darnieder. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Potsdam, 23. Okt. Der König von Württemberg ist kurz vor 9 Uhr hier eingetroffen und wurde von der Erbprinzessin von Wied am Bahnhof erwartet.

Berlin, 22. Okt. Das Berliner Tagblatt meldet aus Paris: Die internationalistischen Blätter berichten bereits über große Vorbereitungen die zum Empfang Krügers in Marseille getroffen werden. Es soll u. A. ein großes Bankett stattfinden. Angeblich werden Delegationen aus allen europäischen Ländern nach Marseille kommen. Die Nationalisten sind bemüht, den Empfang Krügers zu einem spezifisch nationalistischen zu machen, um bei dieser Gelegenheit durch heroische Taten unter Benützung der herrschenden Antipathie gegen England, ihre bereits stark im Niedergange befindliche Sache wieder aufzufrischen.

Berlin, 23. Okt. Ein Telegramm des Berliner Tageblatts aus London besagt: Wie amtlich gemeldet wird, griffen die Buren am Freitag Faure-Smith an. Der Angriff wurde jedoch von den Engländern zurückgeschlagen.

Berlin, 23. Okt. Nach einer Meldung des Lokal-Anzeigers aus Wilhelmshaven ist laut Meldung des Generalmajors Höpfer der Einjährige Huberten und der Seefeldat Rott vom 2. Seebataillon gestorben. — Aus München-Grabbach wird demselben Blatt depeschirt, daß die in Holt wohnenden Eltern des Seefeldaten Anton Wisel die Nachricht erhalten haben, daß ihr Sohn in Peking an Darm-Typhus gestorben sei.

Brüssel, 23. Okt. Auf der Straße nach Jumez führte gestern infolge Entgleisung ein Teil des Zuges einen etwa 20 Meter tiefen Abhang hinunter, wobei 18 Personen verwundet wurden.

Paris, 23. Okt. In der Ausstellung erfolgte gestern Abend in der Gallerie, auf der die Gasmotoren ausgestellt sind, eine heftige Explosion, welche 200 m weit hörbar war. Ein Gasmotor war explodiert, wodurch 5 Personen verwundet wurden, unter ihnen der frühere belgische Abgeordnete de Somzee. Die eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß die Katastrophe durch Ansammlung von Gasen unter dem Fußboden erfolgte.

Marseille, 22. Okt. Wie verlautet, werde sich Präsident Krüger von hier aus nach Nizza begeben, wo er den Winter verbringen will.

Sparlichkeit. Die Wirtin war die Frau eines Gärtners und hieß Mrs. Shump. Sie willigte ein, mir ein Wohnzimmer und ein Schlafkabinett zu überlassen, wofür ich, Frühstück eingeschlossen, fünfzehn Schilling in der Woche zu zahlen hatte. Für meine anderen Mahlzeiten mußte ich selbst sorgen. Wir verabredeten, daß ich noch am Abend einzuziehen sollte.

Ich dachte, was Miß Florence wohl sagen würde, wenn sie in der prachtvollen Equipage ihres Vaters vorbeiführe, und einen Blick auf dieses Haus, als die Wohnung ihres Anbeters wäre. Würde sie da nicht denken: „Also so etwas will er mir bieten, wenn ich ihn heirate?“ Sie mir vorzustellen, die Nase rümpfend und spöttisch lächelnd, — der Gedanke war Höllequal. Es heißt zwar: „Die Liebe überwindet alles“, dazu gehört aber doch vor allen Dingen, daß die Liebe auch vorhanden ist.

Ich geriet hierüber in eine so verzweifelte Stimmung, daß ich glaubte, ich würde noch in dieser selben Nacht in meinem Bett in London geschlafen haben, wenn ein Freund gekommen wäre, und mich gemahnt hätte, die Ausschislosigkeit meiner Liebe zu überlegen. Aber dieser Freund war nicht da, und so kam es, daß, noch ehe ich die Hälfte des Weges bis zum Hause meiner Verwandten zurückgelegt hatte, meine mutlose Stimmung eine neue Wandlung erfahren hatte. Mein thörichtes Herz klopfte wieder hoffnungsfreudig und ich schwor mir zu, so lange Florence mir auch nur einen Schimmer von Ermutigung ließe, wollte ich sie nicht aufgeben, mochte kommen, was da wolle.

Als ich endlich den Garten erreicht hatte, und auf dem Fahrwege dahinschritt, welcher nach dem Hause führte, erblickte ich meinen Onkel. Er saß an der offenen Thür des Gartenzimmers, die Zeitung auf den Knien und seine lange Pfeife in der Hand.

„Hallo! Jack!“ empfing mich mein Onkel, „bist du wieder da, mein Junge?“

Sophie hat uns schon erzählt, daß du nach Bristol gegangen wärst, um dir die Docks anzusehen.“

„Ich war zwar in Bristol, aber nicht, um mir die Docks anzusehen. Ich habe mir in Bristol eine Wohnung gemietet.“

Meine Tante sah erschreckt, mein Onkel ungläubig aus.

„Eine Wohnung in Bristol gemietet!“ rief er, „wann hast du das gethan?“

„Nun, vorhin, wie ich dort war.“

„Ich hoffe, daß das nicht dein Ernst ist,“ sprach meine Tante, mich groß ansehend.

„Doch, liebe Tante,“ erwiderte ich. „Ich werde noch diesen Abend dorthin übersiedeln. An der Sache ist nichts mehr zu ändern. So schmerzlich es mir ist, euch in dieser Weise zu verlassen, so habe ich doch meinen Entschluß nicht ohne reifliche Ueberlegung gefaßt, und hoffe, daß er alles wieder ins gleiche bringen wird. Außerdem bin ich jetzt schon vierzehn Tage hier, und länger wollte ich meinen Besuch überhaupt nicht ausdehnen.“

Mein Onkel hörte mich mit nachdenklicher Miene an. Ich hatte eigentlich von ihm einen Ausbruch entrüsteter Zuneigung und beleidigter Gastfreundschaft erwartet, und war daher nicht wenig erstaunt, ihn so schweigsam zu finden. Meine Tante war es, welche Einwendungen über Einwendungen erhob. Erst als sie einsah, daß all ihre Worte mich nicht wankend zu machen vermochten, gab sie es endlich auf noch weiter in mich zu dringen.

Jetzt drach der Onkel sein Schweigen: „Hast du deine Wohnung in London gekündigt?“

„Nein.“

„Es wird dir aber schwer werden, zwei Wohnungen zu bezahlen.“

(Fortsetzung folgt.)



Tunis, 23. Okt. Die hiesige Polizei verhaftete gestern einen gewissen Ernst Hugo Grünwald, einen deutschen Staatsangehörigen, von Beruf Gärtner, ohne festen Wohnsitz, der in einem öffentlichen Lokal von Tunis die Ermordung des Königs Humbert als gerechtfertigt gepriesen hatte.

Die Wirren in China.

Berlin, 23. Okt. Wie die Post erfährt, verlautet schon seit einiger Zeit, daß Graf Waldersee unter einer leichten Gesundheitsstörung leide, die jedoch keinen ernsten Charakter trage und ihn namentlich an der Leitung der Operationen nicht im Mindesten hindere.

Berlin, 23. Okt. Der deutsche Gesandte Rumm von Schwarzenstein ist gestern in Peking eingetroffen. Ob es noch in dieser Woche zu einer Wiederanknüpfung des offiziellen Verkehrs zwischen den Mächten und China kommen wird, ist der National-Zeitung zufolge noch zweifelhaft.

London, 21. Okt. Der „Daily Mail“ wird aus Schanghai gemeldet: Hauptmann Potts von der Maxim-Kompagnie der Hongkonger Freiwilligen ist, wie schon gemeldet, im Besitz des Schwarzen Adlers Ordens mit Brillanten, welchen Prinz Heinrich dem Kaiser von China überbrachte; er hat auch das Handschreiben des deutschen Kaisers, das mit dem Orden übergeben worden war.

London, 23. Okt. Daily Mail meldet aus Schanghai, die Russen weigerten sich, den Engländern in Tientsin die Eisenbahn, welche vor Ausbruch der Unruhen den Engländern gehörte, diesen zurückzugeben.

London, 23. Okt. Kaiser Kwangtsü soll an die Königin Victoria einen Brief ähnlichen Inhalts gerichtet haben, wie an den Präsidenten Loubet. Der Brief drückt das Bedauern des Kaisers aus über die letzten Ereignisse und bittet um die Vermittelung der Königin zur Wiederherstellung des Friedens.

Vermischtes.

— Weihnachten in China. Im Blick auf die herannahende Weihnachtszeit wird es Manchem ein Bedürfnis sein, auch der im fernen China kämpfenden Landsleute teilnehmend zu gedenken und ihnen eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Aus Rindermund. Man erzählt der „L. Rundsch.“: Bei Krichan Schulzen ist wieder einmal der Klapperstorch eingeklettert und zwar zum siebentenmal. Der Großvater Gottlieb Schulze, ein behäbiger, alter Mann, macht sich an der Wiege des Neugeborenen nützlich.

Obstpreise.

Stuttgart, 22. Okt. Mostobstmarkt. Es wurden heute am Nordbahnhof Mostäpfel zugeführt: 11 Waggons aus Württemberg, Preis 560 bis 600 M., 2 aus Bayern, Preis 540—550 M., 25 aus der Schweiz, Preis 420—470 M., zusammen 38 Waggonladungen zu ca. 10,000 Kilogr. Mostobst.

geföhrt: 11 Waggons aus Württemberg, Preis 560 bis 600 M., 2 aus Bayern, Preis 540—550 M., 25 aus der Schweiz, Preis 420—470 M., zusammen 38 Waggonladungen zu ca. 10,000 Kilogr. Mostobst.

Untertürkheim, 22. Okt. Heute waren 3 Waggons Mostobst am Güterbahnhof zugeführt. Preis 2 M und 2 M 70 S.

Weinpreise.

Eßlingen, Gesellschaftskeller, noch einige Reste M 190—200 pro 3 hl, Seracher Gesellschaftskeller, noch 150 hl Vorrat, M 160—175. — Rennenburg, Rüdern, Sulzgries, noch Vorrat, 148—165 M.

Fellbach, noch 120 hl Vorrat, 175—200 M. Rothenberg, Ausflüß 175—185 M, noch Vorrat.

Feuerbach, 22. Okt. Käufe zu 137—152 M, 1 Kauf zu 160 M. Immer noch Vorrat.

Heilbronn, 22. Okt. Die Weinlese ist nun nahezu beendet und in jeder Hinsicht gut ausgefallen. Das Frühgewächs hat zwar wegen der Fäulnis der Trauben in der Reife bedeutend zurückgeschlagen, dagegen übertraf der Trollinger die Schätzung weitaus. Ein großer Teil des Weines wurde hier eingekellert, da viele Weingärtner entweder selbst ausshenken oder ihn erst nach dem Abloß verkaufen.

Wollwaren.

Schwarze Seid.-Robe Mk. 13.80

und höher — 12 Meter! — porto- und zollfrei zugeföhnt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 85 Pf. bis 18.65 pr. Met.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.



Jede sorgsame Mutter soll auf den Rat des Arztes hören und beim Waschen der Kinder die ärztlich empfohlene Patent-Myrrholin-Seife anwenden. So schreibt z. B. ein bekannter Arzt: „Bei meinem Kindchen (i. J. 1/2 Jahr alt) wegen oberflächlicher Hautschunden u. zu Waschungen in Gebrauch genommen, hat sich großartig bewährt.“

Ämtliche Bekanntmachungen.

Revier Hirsau. Reifsch-Verkauf. Am Samstag, den 27. ds. Jt., nachmittags 3 Uhr, in Oberreichenbach im Hirsch, aus Staatswald Hahnenfah und Birlebene 14 Loose Durchforstungsreisich, geschätzt zu 2000 Wellen.

Privat-Anzeigen.

Leinach. Nächsten Sonntag, den 28. Oktober, Mittags 3 Uhr Monatsversammlung des Kriegervereins bei Kamerad Pfrommer. Der Ausschuh.

Nächsten Sonntag sowie die nächsten Tage backt

Langenbrekeln Veller, Bäcker.

Eine tüchtige Weißnähterin nimmt Arbeit in und außer dem Hause an. Zu erfragen bei Georg Olpp.



Freitag vormittag frische Schellfische. Erh. Kern.

Feinste Bismardheringe sind zu haben bei Eugen Dreiss.

Emmenthaler-Käse, vollkäftig, sowie Limburger empfiehlt Ferdinand Arch's Wwe.

Bestellungen auf Fässer (eichene) gebraucht, aber gut erhalten, 180—200 Ltr. haltend, zu Mk. 9.50 nimmt entgegen. Frh. Schawann, Bismardstraße 31, Pforzheim. NB. Die Fässer treffen diese Woche ein. Probefäß zum ansehen vorhanden.

Thomasmehl ist eingetroffen bei E. Georgii.

Winter-schuhwaren jeder Gattung und Qualität empfiehlt in großer Auswahl W. Schäberle, Gutmacher.

Ein freundliches Logis hat sogleich zu vermieten Zimmermeister Broß.

Eine gut erhaltene eichene Kinderbettlade samt Matratze ist preiswert zu verkaufen. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Würgbach. Eine schöne junge Kuh, (mit Zwillingen) hat zu verkaufen Michael Duh, Farenhalter.

Gaslampen und deren Bestandteile, als: Glühbrenner, Schnittbrenner, Brennerfliste, Glühstrümpfe, Cylinder, Schirme u. s. w. empfiehlt und sichert sofortige Bedienung zu Hch. Essig, Flaschner.

Tafelbutter, jeden Tag frisch eintreffend, 1 Pfund M 1. 15, 1/2 Pf. 60 S. Brennspiritus, garantiert 85—86 % Gehalt, pr. Liter 35 S, empfiehlt P. Weiler, Konditor, am Markt.

Unterreichenbach. Ein Fahrknecht und ein Viehfütterer können eintreten bei W. Haisch, Müller. Wechselformulare sind im Compt. d. Blattes zu haben.





Am Samstag, den 27. Oktober, halte ich

# Metzelsuppe

und lade hierzu freundlichst ein.

Philipp Manz.

Am Sonntag, den 28. Oktober d. J., findet auf  
**Kurhaus Waldlust, Bleiche b. Hirsau,**  
 bei altem und neuem Wein, div. Kuchen etc. feierlicher  
**Schluß der Saison**  
 statt und laden zu diesem Akt sämtliche Verwandte, Freunde und Gönner  
 höflich ein.  
 Waldlust (Bleiche), den 20. Oktober 1900.  
**Karl Busch und Frau**  
 Wilhelmine geb. Schulz.

**Naturheilanstalt**  
**Degerloch-Stuttgart.**  
 Das ganze Jahr geöffnet, für Winterkuren vortrefflich ein-  
 gerichtet. Anwendung des gesamten Naturheilverfahrens.  
 Grossartige Erfolge bei allen Krankheiten. Prospekte gratis.  
**Dr. Katz, Oberstabsarzt a. D.**

**Lanolin-**  
**Seife mit dem Pfeilring.**  
 Rein, mild, neutral.  
 Preis 25 Pf.  
 Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin  
 achte man auf die Marke Pfeilring.

Wird garantiert durch die  
  
 MARKE PFEILRING.

Meiner werten Rundtschaft teile ergebenst mit, daß meine  
**Ausstellung**  
**in Weihnachtsarbeiten**  
 fertig ist und lade ich zu zahlreichem Besuch höflich ein.  
**Mina Hermann,**  
 Bischoffstraße.

**"Thuringia"**  
 Versicherungsgesellschaft in Erfurt. — Gegründet 1853.  
 Grundkapital: 9 Millionen Mark.  
 Vermögensbestand: 53 Millionen Mark.  
 Bezahlte Entschädigungen seit Gründung: 142 Millionen Mark.  
 Die Gesellschaft gewährt zu äunfsten Bedingungen und Prämien — keine  
 Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten —: Feuerversicherung auf  
 Gebäude und deren Inhalt, Lebensversicherung aller Art, Unfall-,  
 Haftpflicht-, Einbruchdiebstahl- und Glasversicherung.  
 Auskunft erteilt und zur Aufnahme von Versicherungen empfiehlt sich:  
**Jakob Rau, Schreiner in Ostelsheim.**  
 (Nachfolger des † Herrn Karl Haug.)

**Jugendliche Arbeiter**  
 beiderlei Geschlechts finden dauernde Beschäftigung in der  
**Mech. Bandweberei Hirsau.**

**Ahlbad St. Obertürkheim.**  
 Habe noch ein schönes Quantum  
**Neuen 1900er**  
 teils direkt von Produzenten, teils aus meiner eigenen Kelter sehr preis-  
 würdig zu verkaufen und lade hiermit Interessenten höflichst ein.  
**Fr. Konzelmann.**

**Ein Logis**  
 wird sofort zu mieten gesucht.  
 Bon wem, ist zu erfragen bei der  
 Red. ds. Blattes.

**2000 Mark**  
 Pflögschaftsgelder sind gegen gute  
 Sicherheit sofort auszuleihen.  
**Bad. Teinach. Edwin Nitsche,**  
 Friseur.

**Saison-Theater Calw.**  
 Im Saale des Gasthofs zum  
 „Badischen Hof“.  
 Direktion: André Maria Rotteck.  
 Donnerstag, den 25. Okt. 1900.

Zur Eröffnung:  
**Prolog**  
 gesprochen von Aurelie Rotteck.  
 Hierauf:  
**Kalt gestellt.**  
 Lustspiel in 2 Akten von Bohrmann.  
 Diefem folgt:  
**Die beiden Weiberfeinde.**  
 Lustspiel in 2 Akten von Carl Werner.

Mich dem geneigten Wohlwollen des  
 geehrten Publikums empfehlend, eröffne  
 ich mit obigen beiden Lustspielen die  
 Saison, und bitte höflichst, mein Unter-  
 nehmen durch recht zahlreichen Besuch  
 gütigst zu unterstützen.  
 Hochachtungsvoll und dankbarst  
**André Maria Rotteck,**  
 Direktor.  
 Preise der Plätze:  
 I. Platz 1 M., II. Platz 50 S.,  
 Stehplatz 30 S.  
 Billetvorverkauf bei Hrn. Friseur Reinhard.  
 Kassaöffnung 1/8 Ubr. Anfang 8 Ubr.

Prämiert auf 24 Welt- und Industrie-Ausstellungen.

**Underberg -**  
**Boonekamp**  
 Devise:  
**Semper idem,**  
 Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:  
**H. UNDERBERG - ALBRECHT**  
 Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.  
 am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.  
 Gegründet 1846. FABRIK- MARKE. Gegründet 1846.  
**Anerkannt bester Bitterlikör!**  
 Aromatisch wohlchmeckend ein ebenso angenehmes wie wohlthunendes Getränk. Auf der Reise,  
 im Manöver, auf der Jagd besonders zu empfehlen. Bei Magenverstimmungen, Verdauungs-  
 störungen, Appetitlosigkeit etc. von vorzüglichster Wirkung. Ein Theelöffel Underberg-Boone-  
 kamp in einem Glase Zucker- oder Selterswasser giebt eine durststillende vortreffliche Limonade.  
**Unentbehrlich für jede Familie!**  
 Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Telephon Nr. 2.

Druck und Verlag der K. Delfschlager'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Wolff in Calw.

